

Das „sündige“ Sehen ist ein schummriger Ort voller Schleier und erhaschter Einblicke. Das Begehren zieht unser Auge hier hin und dort hin. Es wandert über die Oberflächen der Bilder – in ständigem Eifer verführt zu werden. Ein Abenteuer. Wir verstricken uns in einem Labyrinth aus quellenden Blüten, sich wölbenden Blättern, umschlingenden Ranken und Stängeln, in Fühlern und Rhizomen; üppig, sinnlich, betörend.

Jedoch eine erlesene, machtvolle, sorgfältig zusammengefügte Bildlichkeit zügelt die Launen der abschweifenden (erotischen) Phantasien. Nach dem Gesetz der immerwährenden Gabelung liegen Arabesken übereinander in symmetrischem Gegenüber, in Spiegelungen und Gleitspiegelungen „ringend mit sich selbst“ und scheinbar in sich geschlossen. Sie bilden zusammenhängende, emblematische Figurationen, die um sich kreisen im „Orbit“ des weißen Grundes, im Nichts.

Der Künstler als Magister Ludi des gelenkten Spiels jedoch öffnet neuerdings den Aktionsraum der in sich verschlungenen Figurationen über den Blattrand hinaus. Zum nächsten Blatt sind die Arabesken-Knäule anschlussfähig. Wir schauen und suchen die Anschlusspunkte an den Papierrändern und können das gelenkte Spiel in unserer Vorstellung fortsetzen und die Zeichenblätter umordnen, ohne das Spiel zu zerstören. Wir sind beteiligt – ganz im Sinne der unendlich gedachten orientalischen Arabesken ohne Anfang und Ende.

Es ist dieser unendlich zu denkende Prozess der Metamorphose und Erneuerung des Lebendigen, an dem Miron Schmückle uns beteiligt. Es ist der Wunsch, das „in Fragmente zerfallende Ganze zu retten“.

“Sinful” seeing is a dimly lit place filled with veils and snatched glimpses. Desire lures our eye here, there and everywhere. Eager to be seduced, it wanders over the surfaces of the images. An adventure. We lose ourselves in a labyrinth of welling blossoms, arching and arcing leaves, entangling stipes and tendrils, in feelers and rhizomes; voluptuous, sensual, spellbinding.

An exquisite, powerful, meticulously assembled figurativeness though, bridles the whim to peripatetic (erotized) fantasy. In accord with the laws of recurrent bifurcation, arabesques line up symmetrically, mirror one another, slip-slide “wrestle with themselves”. Seemingly self-sufficient, they form coherent, emblematic designs that “orbit” on a white ground, in nothingness.

The artist as Magister Ludi, the Master of the Game, opens play even as the intertwined figurations’ field of activity spills over the margins of the page. It is on the proximate page that the arabesque-clews establish connection. We seek and find the terminal points on the outer reaches of the page and in our minds proceed with the controlled game, rearranging the drawn pages without spoiling the game. We are involved, wholly in the spirit of the illimitable eastern arabesque with no beginning and no end.

It is in this perennial thought process of metamorphosis and regeneration of the living that Miron Schmückle would enlist us - the aspiration “to salvage this mouldering whole”.

Text: Silke Radenhausen | English translation: Eric Gradman

Image: *Untitled*, 2011 (detail). Watercolour, Indian ink and graphite on paper, 140 x 118 cm

Miron Schmückle

As You Desire Me

12.11. - 21.12. 2011

Opening 11.11. 2011 18.00-21.00

MANZONI SCHÄPER

Potsdamer Straße 77-87 Haus H
10785 Berlin
T + 49 (0)30 68 07 05 40
mail@manzonischaeper.com
www.manzonischaeper.com

Wednesday-Saturday: 11.00-18.00

